



Der ehemalige Fraktionsvorsitzende Friedrich Merz ist der Favorit einiger CDU-Politiker in der Region. Foto: Harald Dettenborn



Viele Experten vermuten, dass Annetegret Kramp-Karrenbauer den Kurs von Angela Merkel fortführen wird. Foto: CDU/Laurence Chaperon



Bundesgesundheitsminister Jens Spahn werden beim Bundesparteitag der CDU in Hamburg nur Außenseiterchancen eingeräumt. Foto: BMG

Markenkern und neue Impulse

Politik Wer wird Vorsitzender der CDU? Die Unions-Politiker aus der Region sind nach einer Umfrage der NECKARQUELLE mehrheitlich für den früheren Fraktionsvorsitzenden der Christdemokraten, Friedrich Merz. Von Benjamin Rebstock

Seit 18 Jahren ist Angela Merkel Vorsitzende der Christlich Demokratischen Union – jetzt tritt die Kanzlerin nicht mehr für den Posten an der Spitze der Partei an. Heute entscheiden 1001 Delegierte auf dem Bundesparteitag der CDU in Hamburg, wer ihre Nachfolge antritt. Im Rennen sind neben Bundesgesundheitsminister Jens Spahn auch die CDU-Generalsekretärin und ehemalige Ministerpräsidentin des Saarlands Annetegret Kramp-Karrenbauer sowie der ehemalige CDU-Fraktionsvorsitzende Friedrich Merz. Vor dem Parteitag zeigten sich bereits große inhaltliche Differenzen zwischen den drei Kandidaten. Während Spahn und Merz den eher konservativen Parteikreisen zugeordnet werden, tendiert Kramp-Karrenbauer eher, wie die Kanzlerin schon, zur Mitte. Wer die CDU anführt, bestimmt die zukünftige Richtung.

Im Bereich Wirtschaft ist Merz von all den Kandidaten der Stärkste.

Clemens Henn
Trossinger CDU-Stadtrat

Unter den Bewerbern um den CDU-Parteivorsitz ist Friedrich Merz der favorisierte Kandidat der Unions-Politiker in der Region. Dies ergab eine Umfrage der NECKARQUELLE. Der baden-württembergische Landtagsabgeordnete Karl Rombach, der zu den 1001 Abgeordneten gehört, die über die Nachfolge Merkels entscheiden dürfen, spricht sich für Friedrich Merz als künftigen Parteivorsitzenden aus. Damit gehört er einer Mehrheit unter den Bekennern an. Besonders die

konservative Gesinnung des ehemaligen CDU-Fraktionsvorsitzenden imponiert dem Politiker aus Schonach sehr. „Er hat diese Haltung schon vorgelebt und praktiziert“, sagt Rombach im Gespräch mit der NECKARQUELLE. Zudem gilt der Sauerländer Merz als sehr wirtschaftsnah und angebotsorientiert: Er will, dass Unternehmen sich gut entwickeln und vorankommen, und dass allgemeines Wachstum Möglichkeiten zum sozialen Ausgleich schafft. Ein Ansatz, durch den auch das Land Baden-Württemberg profitieren könne, so Rombach. Im Gegensatz zu seinen beiden Kontrahenten besitzt Merz die größere Wirtschaftskompetenz. Auch andere CDU-Politiker schätzen die „breite Wirtschaftserfahrung“ des ehemaligen Fraktionsvorsitzenden. „Dies war einmal ein Markenkern der CDU. In den letzten Jahren ist diese Kompetenz leider zunehmend verloren gegangen“, bedauert der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Bad Dürrenheim, Ulrich Fink.

Neue Impulse erwartet

Viele der Merz-Befürworter erhoffen sich von dem früheren Fraktionsvorsitzenden einen entscheidenden Kurswechsel, also eine inhaltliche Erneuerung. Der Trossinger Bürgermeisterstellvertreter und CDU-Stadtrat Wolfgang Schoch sieht seine Partei im Umbruch und wünscht sich daher einen Neubeginn in Person von Friedrich Merz. „Er bringt einen neuen Blickwinkel mit in die Partei und hat seine Führungsqualitäten schon in seinen früheren politischen Tätigkeiten bewiesen“, erklärt Schoch. Auch Tuningens Bürgermeister Jürgen Roth erhofft sich von Merz neue Impulse, vor allem in den Bereichen wie beispielsweise Sicherheit und Finanzen. Heinrich Glunz, CDU-Fraktions Sprecher und stellvertreten-



Renate Breuning favorisiert Annetegret Kramp-Karrenbauer.

der Bürgermeister Bad Dürrenheims, verspricht sich mit der Wahl Merz zum möglichen Parteivorsitzenden eine neue Diskussions- und Entscheidungskultur innerhalb der Fraktion. Insbesondere Merzens Auftreten kommt bei vielen CDU-Anhängern sehr gut an. „Seine brillante Rhetorik sowie seine treffende, überzeugende und schlagfertige Argumentation habe ich immer geschätzt“, sagt Donaueschingens Oberbürgermeister Erik Pauly und verweist auf den breiten Erfahrungsschatz des Bundespolitiklers innerhalb der Politik wie auch beruflich.

Neben all den Befürwortern gibt es in der Union durchaus auch Personen, die eine Wahl Merz zum Parteivorsitzenden kritisch betrachten. Der Trossinger CDU-Stadtrat und Fraktions Sprecher Clemens Henn stellt Merzens Fähigkeiten in sozialen Themen infrage. „Im Bereich Wirtschaft ist Merz von all den Kandidaten der Stärkste“, gibt er zu. „Doch meiner Meinung deckt er nur diesen Bereich ab“. Bei sozialen Themen sei Merz nicht wirklich geeignet. Renate Breu-



Wolfgang Schoch sieht seine Partei im Umbruch.

ning, Fraktionsvorsitzende des Stadtverbands Villingen-Schwenningen, bezweifelt, dass der Sauerländer all seine Versprechen, die er im voraus gibt, auch halten und umsetzen kann.

Fehlende politische Erfahrung

Sie selbst bevorzugt eine Wahl Annetegret Kramp-Karrenbauers, im CDU-Jargon nur AKK gerufen, zur Parteivorsitzenden. „AKK hat als Ministerpräsidentin

Ich finde es gut, dass die Union drei so gute Kandidaten hat.

Ulrich Fink
CDU-Stadtverbandsvorsitzender BD

des Saarlands bewiesen, dass sie durchaus in der Lage ist, ein politisches Amt zu leiten und hat gezeigt, dass sie Verantwortung übernehmen kann“, erklärt Breuning. Zudem wünscht sich die CDU-Stadträtin eine Fortsetzung der Merkel-Politik, also einen Mitte-Kurs, der unter der



Heinrich Glunz wünscht sich eine neue Entscheidungskultur.

CDU-Generalsekretärin möglicherweise gegeben wäre. Der Mitte-Kurs kommt auch bei Clemens Henn sehr gut an, der findet, dass Kramp-Karrenbauer mittel- und längerfristig gesehen die besseren Perspektiven, vor allem im sozialen Bereich, für die Partei bietet.

Eine Meinung, die nicht alle innerhalb der Union teilen. „Kommt Annetegret Kramp-Karrenbauer an die Spitze wird ein Umbruch kaum erkennbar sein“, ist sich Wolfgang Schoch sicher. Sie werde sicherlich die Politik von Angela Merkel weiterführen. Dem entgegnet Henn jedoch: „Sie wird einen eigenen Kurs gehen.“ Und Breuning verweist darauf, dass Annetegret Kramp-Karrenbauer bei der Flüchtlingspolitik sicherlich kritischer vorgehe, als ihre Mentorin Merkel.

Keine Chance auf den CDU-Vorsitz scheint Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zu haben. „Zu forsch“ nennt Clemens Henn sein Verhalten und Heinrich Glunz spricht von „fehlendem Charisma“. Auch fehlende politische Erfahrung wurde von den Befragten immer wieder ge-

nannt. Dennoch sind sich die meisten sicher, dass Spahn die Zukunft in der Union gehöre. „Er hat noch genügend Zeit, sich zu bewähren“, sagt Ulrich Fink. Viele stellen ihm sogar in den nächsten Jahren ein hohes politisches Amt in Aussicht.

Gutes Kandidatenspektrum

Noch unschlussig, wen sie als CDU-Vorsitzenden bevorzugen, sind CDU-Bundestagsabgeordneter Thorsten Frei, der auch zu den 1001 wahlberechtigten Delegierten gehört und Jochen Schwarz, CDU-Vorsitzender Deißlingen/Lauffen. Während Jochen Schwarz es vom Verlauf des Parteitags abhängig machen würde, entscheidet sich Frei für einen der männlichen Bewerber, wie Christian Friedrich, Mitarbeiter im Abgeordnetenbüro, mitteilt. Frei wolle noch die Reden der Kandidaten abwarten. Zudem stellte sein Mitarbeiter richtig, dass Thorsten Frei, nicht wie von einer Boulevardzeitung behauptet, zu Merz tendiere. „Herr Frei hat niemals mit dieser Zeitung gesprochen“, sagt Friedrich. CDU-Stadtverbandsvorsitzender Klaus Martin wollte seinen Favoriten nicht verraten.

Alle Befragten betonten gegenüber der NECKARQUELLE, dass sie mit der Bewerberauswahl sehr zufrieden sind. „Ich finde es gut, dass die Union drei so gute Kandidaten hat. Alle haben gerätselt, was nach Angela Merkel kommt. Jetzt wissen wir, dass es durchaus personelle Alternativen gibt“, erklärt Ulrich Fink.

1001

Delegierte stimmen heute über den CDU-Parteivorsitz in Hamburg ab.



Erik Pauly bewundert Friedrich Merzens Rhetorik. Fotos: Archiv



Karl Rombach wählt heute Friedrich Merz.



Thorsten Frei wählt einen männlichen Kandidaten.



Jürgen Roth wünscht sich von Friedrich Merz neue Impulse.



Jochen Schwarz ist bei der Wahl noch unschlussig.



Clemens Henn sprach sich für Annetegret Kramp-Karrenbauer aus.